

Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg

Von Friedrich Kohl, Augsburg, 1. Vorsitzender

Im Jahre 1947 begann die Naturforschende Gesellschaft Augsburg mit dem Aufbau eines neuen naturwissenschaftlichen Museums. Hierbei hat ihr der Stadtrat Augsburg in großzügiger und anerkennenswerter Weise geholfen, indem er ihr zunächst einen, dann zwei weitere Wassertürme im Bereich der Roten Tor-Anlage mietfrei zur Verfügung stellte und ihr darüber hinaus mehrfach nennenswerte Zuschüsse gewährte.

Es war dank der Hilfe der Stadt und dank der aufopfernden Mitarbeit unserer Mitglieder möglich bis zum 5. 9. 48 drei Räume, zum 4. 9. 49 einen, zum 24. 9. 50 einen, zum 5. 8. 51 zwei und schließlich zum 29. 6. 52 einen Raum in den beiden ersten Türmen herzurichten, mit Schränken, Vitrinen und Kästen auszustatten und mit Ausstellungsmaterial zu beschicken.

Leider sind die Geldmittel der Gesellschaft erschöpft. Dieser Augenblick scheint aber geeignet, eine Rückschau auf das anzustellen, was die Gesellschaft auf finanziellem Gebiet geleistet und wie sie die Geldmittel verwandt hat, die ihr von anderer Seite zuflossen. Die Einrichtung des Museums hat bisher etwa DM 12.600.— gekostet. Hiervon wurden DM 6.150.— in bar aufgebracht. DM 4.000 zahlte die Stadt Augsburg als Zuschuß, DM 350.— entstammen einem Zuschuß, den die Bayerische Akademie der Wissenschaften leistete, DM 1.800.— wurden aus Mitgliedsbeiträgen seitens der Gesellschaft aufgebracht. Ein Augsburg. Malermeister spendete DM 175.— in Malerstunden und Material. Sämtliche weiteren Arbeiten im Museum wurden von den Mitgliedern der Gesellschaft geleistet, die die Schaukästen, Vitrinen, Bänke, Tische und Sitzgelegenheiten anfertigten, die die Wände weißten, die Fußböden herrichteten, das Holz restaurierten und imprägnierten. Sie leisteten insgesamt rund 3000 Arbeitsstunden an gelernter Arbeit und 1600 Stunden an ungelerner Arbeit. Das entspricht einem Geldwert von rund DM 6.275.—.

Die Barmittel wurden, wie folgt, verausgabt: Die Einrichtung der Elektroinstallation in allen drei Türmen kostete DM 1.200.—, die Anlage eines Ausgusses, der Kauf und die Montage eines Ofens in der Präparatorenwerkstatt erforderten DM 200.—, die Einrichtung der Präparatorenwerkstatt im zweiten Turm erforderte DM 500.—. DM 250.— wurden für den Ankauf von Ausstellungsobjekten ausgeworfen. Für DM 4000.— wurde Material gekauft und zwar Holz für die Kästen, Schränke, Pulte usw., Glas, Kunststoffplatten, Anstrichfarben, Imprägnierungsmittel für die Fußböden und die Balkenkonstruktion und die Fenster, sowie für Ausstopfmateriale für unsere ehrenamtlichen Präparatoren.

Die acht hergerichteten Räume des Museums umfassen 320 qm Grundfläche, also mehr als die Hälfte des bekannten Modellsaals im Rathaus, der 540 qm mißt. Die Glasscheiben an den Schaukästen haben rund 100 qm Fläche, ihre Zahl beträgt 215. Ausgestellt sind über 6000 Einzelobjekte, davon über 100 Säugetiere, über 800 Vögel mit 61 Nestern und 470 Eiern. Diese Zahl der Ausstellungsobjekte übertrifft den bis jetzt vorhandenen Schauraum weit, so daß die weiteren Arbeitsmaßnahmen die Auflockerung der überfüllten Kästen bringen müssen.

Der Wert des Inventars in den Türmen repräsentiert die oben genannte Ziffer von DM 13.600.— abzüglich derjenigen Mittel, die für die Instandsetzung der Turmgebäude mit ihren Balkenkonstruktionen, Treppen, die Herrichtung der Wände und für die Installation ausgeworfen wurden. Diese Bauunterhaltungsmittel kommen allein der Stadt zugute, denn die Türme gehören ihr und alle Mittel, die für ihren Unterhalt verwandt werden, fließen somit an die Stadt zurück. Dies ist tatsächlich mit den bisher gegebenen Zuschüssen geschehen, so daß die Gesellschaft für ihre eigentlichen Aufgaben praktisch nichts erhielt. Darüber hinaus kommen die zahlreichen Arbeitsstunden, die für den Unterhalt dieser Baulichkeiten seitens der Mitglieder unserer Gesellschaft unentgeltlich geleistet wurden, ebenfalls der Stadt zugute, denn sie dienten dazu, drei städtische Baulichkeiten herzurichten. So erhielt die Stadt Augsburg für DM 4000.—, die sie als Zuschuß ausgeworfen hat, die Instandsetzung und dauernde Pflege von drei Türmen und dazu ein neues Naturwissenschaftliches Museum, das seine Anerkennung bereits vielfach gefunden hat.

Die zweite Aufgabe der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg ist die wissenschaftliche Erforschung der schwäbischen Heimat-Natur, besonders im Bereich der Stadt Augsburg und die Veröffentlichung der hier gewonnenen Ergebnisse. Die wissenschaftliche Forschung wird von den Mitgliedern der Gesellschaft betrieben, ohne daß hierfür irgendwelche Mittel seitens der Gesellschaft aufgebracht werden können. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt im „Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg“. Bisher erschienen die Jahresberichte für 1948, 1949, 1950, 1951 und 1952. Sie enthalten auf zusammen 702 Seiten 53 wissenschaftliche Einzelarbeiten.

Zuschüsse für die Berichte zahlten 1950 die Bayerische Akademie der Wissenschaften DM 150.—, die Stadt Landsberg DM 100.—, für 1951 das Bayerische Kultusministerium DM 300.—, die Akademie der Wissenschaften DM 500.—, für 1952 die Gemeinde Wittislingen DM 100.—, das Kultusministerium DM 250.—, insgesamt also DM 1.100.—. Die Naturforschende Gesellschaft zahlte aus Mitgliedsbeiträgen und anderen Einnahmen zum Bericht rund DM 1800.— zu, so daß die Gesellschaft rund DM 2.900.— zu den Druckkosten aus eigenen und fremden Mitteln aufbrachte. Die restlichen DM 7.600.— hat ein Gönner der Gesellschaft, ein verdienstvolles Mitglied, zugesteuert, der der Überzeugung ist, daß die Herausgabe eines wissenschaftlichen Berichtes einmal unbedingt erforderlich ist, um das wissenschaftliche Quellenmaterial für die Landesbeschreibung der Heimat zu mehren, um den Ruf Augsburgs und der Naturforschenden Gesellschaft zu heben, die Mitglieder zu eigener Forschungsarbeit anzuspornen, aber auch, um der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, durch Schriftentausch zu einer eigenen Bibliothek zu kommen. Er selbst hat bestimmt, daß diese Mittel, die er beisteuert, allein und ausschließlich für die Druckkosten des Berichtes verwandt werden, nicht für andere Zwecke. Die Berichte der Naturforschenden Gesellschaft gehen an alle einschlägigen Gesellschaften und Forschungsinstitute des In- und Auslandes, insgesamt etwa 200. Mit ihnen steht die Gesellschaft im Schriftentausch. Durch diesen kamen bisher rund 800 Schriften (Bücher, Zeitschriften, Sonderdrucke usw.) nach Augsburg. Sie stehen zunächst den Mitgliedern der Gesellschaft, sobald die Bibliothek aufgestellt ist, aber allen Interessenten zur Verfügung.

Die Naturforschende Gesellschaft veranstaltet darüber hinaus Führungen und Vorträge. Die Vorträge finden im Winterhalbjahr im Marionettentheater statt und zwar durchschnittlich sechs bis acht. Sie werden in jedem

Winter von etwa 1000 Personen besucht. Der Besuch dieser Vorträge ist kostenfrei. Auch hier leistet die Naturforschende Gesellschaft gemeinnützige ehrenamtliche Arbeit für die Augsburger Bürgerschaft.

Weiterhin konnten durch Fachkräfte der Naturforschenden Gesellschaft in reichem Maße Material bestimmt, Auskünfte erteilt, Schulsammlungen instandgesetzt und ergänzt und Gutachten erstellt werden.

Aus dem Naturwissenschaftlichen Museum

Von Heinz Fischer, Augsburg, Museumsleiter

Der bisherige Ausbau des 2. und 3. Turmes zum Naturwissenschaftlichen Museum stellte eine recht umfangreiche Arbeit dar, weil gleich drei durchaus verschiedene Arbeitsgänge zu erledigen waren:

1. Das Herrichten der Räume nahm viel Zeit in Anspruch, weil wir die beiden südlichen Wassertürme am Roten Tor in einem Zustande übernommen hatten, der mehr als überholungsbedürftig war. Dafür hatten wir im Jahre 1951 keine finanzielle Unterstützung oder Zuschüsse, so daß kein anderer Ausweg blieb, als jede anfallende Arbeit selbst zu machen, oder um Hilfe zu betteln. Umso nachhaltiger ist die Tatsache zu berichten, daß sich viele freiwillige und selbstlose Helfer gefunden haben, die ein gewaltiges Arbeitspensum rasch erledigten. Das Dach des großen Turmes mußte zum Teil neu gedeckt werden, in den Räumen war vielfach Maurerarbeit nötig, sowohl für die Wände, wie für den Boden. Die Holzgeländer erhielten zahlreiche Stücke ergänzt. Das Ausweißen der drei obersten Räume besorgten wieder die Meister Raimund und Willi Voss so pünktlich, daß die anderen Arbeiten in keiner Weise aufgehalten wurden. Und das war die Reinigung, für die wieder ein volles Dutzend meiner Landsberger Schüler ihre schönen Ferien vom 5. bis 20. April 1952 opferten. Unter ihnen waren viele, die schon zum alten Mitarbeiterstab des Museums gehören: Peter Fuhrmann, Wolfgang Grützmacher, Horst und Günter Kunz, Manfred Mair, Horst Meyer, Willi Müller, Anneliese Renger, Emil Schmid, Hans Schuster-Woldan und Helmut Weiß. Mehr als 25 Kübel Schutt und Staub und wohl eine gleiche Menge Staubsaugerbehälter wurden herausgetragen. Viele Eimer heißer Waschbrühe wurden von der Wäscherei Wiedemann gestiftet. Ein ganzer Sack Zement war nötig um die Fugen der Pflasterböden zu verstreichen und viel Gips wurde für allerlei Wunden der Wände verbraucht. Die eisernen Angeln, Winkel und Beschläge an Fenstern und Türen wurden sorgfältig entrostet und alte Ölfarbe abgebeizt. Und dann wurde es rasch anders, als 10 kg rote Steinholzpaste in den Ziegelboden eingerieben wurden, als 10 kg Wachs die Holzböden, Treppen und Fensterflügel nährten und 4 kg Eisenglimmer-Leinölfirniß die eiserne Wendeltreppe wieder ansehnlich machte. Dabei würzten wir die Arbeit mit so viel guter Laune, daß es einem leid tat, als die Ferien um waren. Wie ein Spuk aus der Heinzelmännchenzeit waren die Helfer nach mehr als 650 Arbeitsstunden wieder ins Heim nach Landsberg entschwunden und die Türme strahlten, in den obersten Räumen völlig verändert, von neuem Glanze.

2. Der Bau der Schaukästen war diesmal fast die alleinige Arbeit von Willi Fischer, der unverdrossen mit bewundernswerter Ausdauer jeweils nach Feierabend Stück um Stück weiterschaffte. Außerdem gabs in den Türmen noch so viel an Schreiner- und Schlosserarbeiten, daß die Arbeit überhaupt nicht auszugehen schien und auch jetzt noch lange nicht zum Ende kommt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [005_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Friedrich

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg.
181-183](#)